

MARKTGEMEINDE ZIRL

Bezirk Innsbruck-Land

Rede zur Gedenkfeier – 10.9.2017

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Dr. Partl,

sehr geehrter Herr Altbürgermeister Hanspeter Schneider,

sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin Iris Zangerl Walser,

geschätzte Ehrengäste,

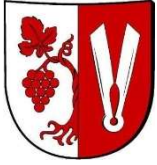
Vertreter des Gemeinderates und der Korporationen,

Liebe Zirlerinnen und Zirler!

Zunächst darf ich meiner Freude Ausdruck verleihen, dass Sie Herr Landeshauptmann und Ehrenbürger von Zirl wieder einmal den Weg zu uns gefunden haben, das freut mich ganz besonders und ich hoffe Sie fühlen sich wohl bei uns.

Das jährliche Gedenken an die Gefallenen und Opfer der beiden Weltkriege wird seit dem Ende des ersten Weltkrieges in vielen Ländern und Dörfern hochgehalten, so auch in Zirl. Viele leisten dazu ihren Beitrag. Die **Pfarrgemeinde** rund um Pfarrer Gabriel, **Vereine** wie die heute Anwesenden Schützen und die Kaiserjäger, der Musikverein und die Feuerwehr, **private Initiativen** – das Euthanasieopferdenkmal gibt davon Zeugnis -, die **Marktgemeinde Zirl** und nicht zuletzt alle **Bürgerinnen und Bürger** von Zirl, die mit Ihrer Anwesenheit das jährlichen Gedenken hochhalten und dem „Vergessen“ Einhalt gebieten.

Dabei soll und darf diese **Erinnerungsarbeit** mit ihrem Blick nicht nur in der Vergangenheit verharren. Vielmehr ist Erinnerung an die Kriegseignisse, an Leid, an Schmerz, an enttäuschte Hoffnungen, an zerstörte Visionen und Existenzen nach meinem Verständnis eine wichtige Voraussetzung und der Beginn für die Gestaltung einer Gegenwart und Zukunft, in denen der Wunsch nach Frieden und das oft beschworene „Nie mehr wieder!“ immer wieder eine Chance bekommen.



Dieses Erinnern und das Wissen um die Geschichte ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein „Verzeihen“ und ein „Erneuern“.

Ich bin im Zuge meiner Recherche zur heutigen Rede auf ein beeindruckendes Beispiel für diese Kraft des Verzeihens und den Willen zur Erneuerung gestoßen.

Der 8. Mai wird in vielen Ländern als Jahrestag des Endes des zweiten Weltkrieges begangen, auch und ganz besonders war das in Frankreich der Fall. Die deutsch französischen Beziehungen waren durch die Besetzung Frankreichs und die Brutalität der beiden Weltkriege schwer belastet. Die Hoffnung auf dauerhaften Frieden wurde gerade in Frankreich auch von großer Sorge begleitet.

Vor diesem Hintergrund richtete der damalige **französische Präsident Valéry Giscard d'Estaing** am **8. Mai 1975** einen Brief an den damaligen **deutschen Bundeskanzler Helmut Schmidt**, in dem er unter anderem schrieb:

„Was früher Hoffnung war, ist mit dem Beginn des Aufbaues Europas endlich Gewissheit geworden.

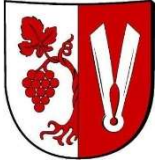
Zum Ausdruck dieser Gewissheit und zur Bekundung unseres Willens unsere Zukunft gemeinsam und in Frieden zu gestalten, habe ich zusammen mit der französischen Regierung beschlossen, künftig diesen Jahrestag nicht mehr zu begehen, der somit der dreißigste und letzte sein wird.

Sicherlich können wir uns gemeinsam auf einen Tag einigen, an dem in allen unseren Staaten der **Gründung Europas** gedacht wird.“

Der französische Präsident richtete damit ganz bewusst seinen Blick und den seiner Regierung auf das Friedensprojekt Europa.

Helmut Schmidt schrieb in seiner Antwort unter anderem:

„In Ehrfurcht gedenken wir aller Opfer des Krieges, darunter der Franzosen und Französinen, die von seinen Schrecken hart getroffen wurden



MARKTGEMEINDE ZIRL

Bezirk Innsbruck-Land

Rede zur Gedenkfeier – 10.9.2017

Umso stärker hat uns ihre Entscheidung berührt, dass die französische Regierung in Zukunft den Jahrestag des Kriegsendes nicht mehr in offizieller Form feiern wird. Wir begreifen diesen Beschluss nicht als Ausdruck der Absicht zu vergessen: wir betrachten ihn als Äußerung des **französischen Vertrauens in die einigende Kraft der europäischen Idee** und des durch sie bewirkten immer engeren Zusammenschlusses unserer Völker.“

Ich wünsche uns und allen verantwortlichen Entscheidungsträgern die Kraft sich zu erinnern, was Krieg und Respektlosigkeit vor der Würde des Menschen anrichten.

In diesem Wissen wünsche ich uns allen ein unerschütterliches Vertrauen in die einigende Kraft der europäischen Idee.

Ganz besonders wünsche ich uns die Kraft immer wieder zu verzeihen um Erneuerung möglich zu machen.

Ich bedanke mich bei allen, die sich auch heuer wieder um die würdige Gestaltung der Gedenkfeier bemüht haben, ganz besonders bei Pfarrer Gabriel Thomalla für die Feier der heiligen Messe.

Der Schützenkompanie Zirl ist nicht nur die Mitgestaltung der Gedenkfeier ein besonderes Anliegen, sie wird anschließend im B4 auch für unser leibliches Wohl sorgen. Dafür den Schützen ein herzliches DANKESCHÖN.

Ich hoffe wir sehen uns noch im B4 und wünsche uns allen einen schönen Sonntag.

Mag. Thomas Öfner
Bürgermeister